Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern

Lantana
Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt

Vista
Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt

Frauenhaus Bern

Frauenhaus Thun–Berner Oberland

Jahresbericht 2015

ergänzende Berichte und Zahlen

15

Inhalt

Tätigkeitsbericht 2015 Frauenhaus Thun – Berner Oberland **3**

Statistik Frauenhaus Thun – Berner Oberland **5**

Tätigkeitsbericht 2015 Frauenhaus Bern **6**

Statistik Frauenhaus Bern **9**

Tätigkeitsbericht 2015 Beratungsstellen Vista und Lantana **10**

Statistik Beratungsstellen Lantana und Vista **13**

Mitarbeiterinnen Beratungsstellen 2015 **14**

Jahresrechnung 2015: Bilanz und Erfolgsrechnung **15**

Anhang der Jahresrechnung **18**

Revisionsbericht **25**

Dank an die Spenderinnen und Spender **26**

Sozialbilanz der Stiftung **31**

Tätigkeitsbericht 2015 Frauenhaus Thun – Berner Oberland

Komplexe Fälle und vielfältige Interventionen

Das Frauenhaus Thun – Berner Oberland war 2015 mit 43 Frauen und 46 Kindern wiederum sehr gut belegt. Während der Sommermonate gab es seit Jahren erstmals eine kurze Verschnaufpause, weil nicht alle Zimmer voll besetzt waren. Über die Sommerzeit war zudem eine Anhäufung von kurzen Aufenthalten zu vermerken. Solche Schwankungen zeigen auf, dass die Belegungsrate im Voraus kaum planbar ist. Viele Fälle waren zudem sehr komplex und bedurften vielfältiger Interventionen an Beratung. Bei Hochrisikofällen reichte der Schutz im Frauenhaus nicht mehr aus und es mussten weitere Fachstellen sowie der Schutz der Polizei beigezogen werden. Solche Situationen zeigten uns auf, wie wertvoll eine gute Vernetzung mit spezialisierten Fachstellen und Behörden ist, damit im Notfall rasch gehandelt werden kann.
Das Team ist gerade in heiklen Arbeitssituationen stark gefordert und wir waren froh über die Aufstockung von 40 Stellenprozenten. Ebenso konnten dadurch im vergangenen Jahr einige alte Pendenzen aufgearbeitet werden wie z. B. die Überarbeitung der Homepage oder die Überprüfung/Anpassung der Aufenthaltsregeln für die Klientinnen und die Kinder.

Das neue Angebot für Kinder ist finanziell gesichert

Das im 2014 konzipierte Kinderpilotprojekt konnte im 2015 dank einer grossen Spende der Stadt Thun erfolgreich weitergeführt werden. Nebst den Gruppenaktivitäten wird das Angebot der Kinderfachfrau auch individuell genutzt, sei es für ein Einzelgespräch mit einer Mutter, eine Einzelförderung mit einem Kind oder eine Mutter-Kind Intervention zur Förderung der Mutter-Kind-Beziehung. Zielsetzung ist die Stärkung der Mutterkompetenz und die Aktivierung von Resilienzprozessen.
Für die Kinderberatung in den Frauenhäusern des Kantons Bern wurden aus der öffentlichen Hand mehr finanzielle Mittel gesprochen, wodurch ein Teil dieses Pilotprojekts für die Kinder im Frauenhaus mit der Anstellung einer Sozialpädagogin in ein festes Angebot überführt werden konnte.

Neue Zusammenarbeit mit der Ambulanten Suchtbehandlung Berner Oberland ASBO

Frauen in der Substitution sind einem erhöhten Risiko häuslicher Gewalt ausgesetzt. Für diese Zielgruppe gibt es im Kanton Bern kein geeignetes Schutzangebot. Die Frauenhäuser sind aufgrund der Mehrfachproblematik dieser Klientel als Schutzhäuser aus verschiedenen Gründen nicht geeignet. Nicht zuletzt auch wegen der vielen Kinder, die in einem Frauenhaus leben.
In einem Pilotprojekt bieten nun die ASBO und das Frauenhaus Thun – Berner Oberland für Frauen in der Substitution ein engmaschiges Beratungs- und Schutzangebot an. Die Fallführung bleibt weitgehend bei der ASBO, insbesondere die Beratung zum Thema Sucht. Die Sicherstellung und Verantwortung bei der Abgabe der Medikamente erfolgt ebenfalls durch die ASBO. Die Beratung zu den Themen häusliche Gewalt und zu den Schutzmassnahmen sowie die Wohnbegleitung übernimmt das Frauenhaus.

Die Arbeitsorganisation – ein Dauerthema

An einer zweitägigen Retraite haben wir die Ressortarbeit, die sich auf Fach- und Betriebskonzepte stützt, verbessert. Die Aufgaben sind nun in

detaillierten Ressortbeschrieben definiert, ebenso die Verantwortung der jeweiligen Ressortleiterin. Durch die bereinigten Ressorts wurden die Kernprozesse im Betrieb optimiert, die Zusammenarbeit geregelt und vereinfacht. Wir haben darauf geachtet, dass alle Mitarbeitenden Ressorts übernehmen konnten, die ihren Wünschen und ihren Fähigkeiten weitgehend entsprechen.
An einer Arbeitsretraite zusammen mit dem Frauenhaus Bern wurden gemeinsame Merkblätter zu Sicherheitsthemen sowie ein gemeinsamer Leitfaden zur Aktenführung erarbeitet. Zudem haben wir eine Regelung zur systematischen Gefährdungsüberprüfung der Klientinnen und ihrer Kinder mit dem Gefährdungseinschätzungsinstrument Campbell getroffen. Diesen quantitativen Befragungsbogen haben wir mit vier eigens formulierten qualitativen Ergänzungsfragen zu den Themen patriarchale Gewalt und Sympathieäusserungen mit terroristischen Organisationen erweitert.

Menschenrechte und häusliche Gewalt – Teilnahme am Podium in Thun im Rahmen der Veranstaltung 16 Tage gegen Gewalt und der Ausstellung «Willkommen zu Hause»

Gewalt gegen Frauen ist eine Menschenrechtsverletzung und Frauenhäuser braucht es, weil Menschenrechte gewaltsam verletzt werden. Wir verstehen die Wahrung der Menschenrechte als Boden unserer Arbeit, indem wir Schutz, Unterkunft und Beratung anbieten.
Gleichzeitig stehen wir stets auch in einem Spannungsfeld mit ethischen Fragen, die in Zusammenhang mit den Menschenrechten stehen. Gerade wenn es um Sicherheitsaspekte geht, sind wir mittels Aufenthaltsvereinbarungen gezwungen, die Selbstbestimmung und Autonomie unserer Klientinnen einzuschränken. Die Teilnahme an diesem spannenden Podium hat dazu geführt, dass das Thema Menschenrechte als Grundlage unserer Arbeit neu reflektiert wird.
Ausserdem machten unsere Mitarbeiterinnen zusammen mit der Polizei Führungen durch die Ausstellung «Willkommen zu Hause».

Personelles

Eine Mitarbeiterin aus der Fachberatung hat das Frauenhaus im vergangenen Jahr verlassen um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Diese Stelle konnte wieder besetzt werden. Zudem wurde eine vierte Stellvertreterin Fachberaterin Opferhilfe angestellt. Dies, weil es sich im Laufe der Zeit gezeigt hat, dass mit drei Stellvertreterinnen die Planung der Ferienvertretungen stets etwas eng wurde.
Eine Mitarbeiterin hat ihr drittes Kind zur Welt gebracht und hat den Mutterschaftsurlaub um mehrere Monate verlängert. Eine weitere Fachberaterin hat einen unbezahlten Urlaub für einen Freiwilligeneinsatz in einem Alpwirtschaftsbetrieb genommen.

Statistik
Frauenhaus Thun – Berner Oberland

	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Anzahl Frauen und Kinder						
Frauen	43	45	43	45	42	47
Kinder	46	52	48	43	37	49
Total	**89**	**97**	**91**	**88**	**79**	**96**
Anzahl Übernachtungen						
Frauen	1779	2019	1972	1734	1798	1529
Kinder	1869	2073	2209	1595	1493	1149
Total	**3648**	**4092**	**4181**	**3329**	**3291**	**2678**
Belegung						
Personen pro Tag	9.99	11.21	11.45	9.12	9.02	7.34
Auslastung Betten (14) [1]	71 %	93 %	95 %	76 %	75 %	61 %
Auslastung Zimmer (6)	81 %	92 %	90 %	79 %	82 %	71 %
Aufenthaltsdauer der Frauen						
1 Nacht	5 %	2 %	2 %	0 %	8 %	6 %
2 bis 14 Nächte	28 %	22 %	23 %	40 %	32 %	38 %
15 bis 44 Nächte	42 %	31 %	35 %	31 %	16 %	28 %
45 und mehr Nächte	26 %	42 %	40 %	29 %	43 %	28 %
Durchschnittliche Nächte im Frauenhaus	**41.4**	**47.0**	**45.9**	**38.5**	**42.8**	**32.5**
Wohin nach dem Frauenhaus						
Zurück zum Partner / zur Partnerin	18.6 %	11 %	16 %	29 %	22 %	34 %
Zurück in die Wohnung ohne Partner / Partnerin	18.6 %	18 %	12 %	13 %	5 %	10 %
Neue Wohnung	9.3 %	32 %	44 %	14 %	27 %	27 %
Andere Institution	16.3 %	21 %	7 %	13 %	19 %	7 %
Familie, Bekannte, Freunde / Freundinnen	9.3 %	13 %	2 %	13 %	5 %	11 %
Pension, Herberge	7.0 %	5 %	19 %	18 %	22 %	11 %
Andere Lösung	2.3 %					

Telefonische Beratungen	131	99	110	137	189	192
Abweisungen Frauen	keine Daten [2]	keine Daten	66	40	66	75

[1] Die max. Belegung sind 6 Klientinnen und neu 8 Kinder. Daraus ergibt sich eine grössere Schwankung bei der Auslastung Betten.
[2] Aufgrund von Erfassungsproblemen in der Software konnten diese Daten im 2015 nicht zuverlässig erfasst werden.

Tätigkeitsbericht 2015 Frauenhaus Bern

Auf Kurs bleiben in turbulenten Zeiten

Das Frauenhaus Bern schaut auf ein sehr bewegtes Jahr zurück. Die Arbeit auf einer Kriseninterventionsstelle ist selten ruhig, kaum planbar und stellt alle Mitarbeitenden immer wieder vor Situationen, wo die Prioritäten komplett umgestellt werden müssen. Wenn sich dann, wie im Berichtsjahr, gleichzeitig zum Betrieb belastende personelle Veränderungen und grosse Projekte zu der anspruchsvollen Alltagsarbeit hinzu gesellen und zwei grosse Projekte aufgegleist werden sollen, dann schlingert das Frauenhaus-Schiff schon mal ein bisschen, und die Besatzung wird arg durcheinander gerüttelt. Nichtsdestotrotz konnten wir das Schiff auf Kurs halten. Dies war nur dank dem grossen Engagement und der fast grenzenlosen Flexibilität aller Mitarbeitenden sowie der konstruktiven Kommunikationskultur im Team möglich. Allen Fachberaterinnen und deren Stellvertreterinnen, den Frauen des Nachtteams, den KinderanimatorInnen, der Hauswirtschafterin, der Sachbearbeiterin sowie den Praktikantinnen sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz in diesem nicht einfachen Jahr gedankt.

Gute Auslastung und aufwändige Anschlusslösungen

Trotz der oben erwähnten bewegten See, auf der das Frauenhaus-Team seiner Arbeit nachgehen musste, und trotz einer noch nie da gewesenen mehrwöchigen Aufnahmeflaute, während der wir im Frühsommer mehrere Zimmer frei hatten, bewegten sich die Belegungszahlen Ende Jahr im mehrjährigen Durchschnitt. 59 Frauen und 53 Kinder fanden im Berichtsjahr Schutz, Unterkunft und Beratung im Frauenhaus Bern. Ein gutes Drittel der Frauen bzw. Familien konnte sich mit der Unterstützung der Beraterinnen eine eigenständige Lebenssituation aufbauen und ohne Partner in die eigene oder in eine neue Wohnung einziehen. Frauen auf diesem Weg aus der Gewalt hinaus zu begleiten ist immer wieder eine befriedigende Aufgabe. Sie stellt das Frauenhaus-Team jedoch im Spannungsfeld zwischen Krisenintervention und dem Erarbeiten von nachhaltigen Anschlusslösungen stets vor grosse Herausforderungen. Dabei ist es oft nicht möglich, die nötige Unterstützung an andere Stellen im HelferInnensystem zu delegieren, da etwa Wohnungssuche oder Möbeleinkauf bei niemandem zum Kerngeschäft gehören. Hier leisten die freiwilligen Mitarbeiterinnen des Frauenhauses sehr oft wertvolle und entlastende Arbeit, für die ihnen hier ein grosses Dankeschön gebührt.

Das Frauenhaus wird renoviert

Während des Jahres wurde zusammen mit den Architektinnen das Renovationsprojekt des altehrwürdigen Frauenhauses vorangetrieben. Da wurden etwa das Raumprogramm erstellt und Planungsarbeiten vergeben. Denkmalpflegerische Vorarbeiten brachten wundervolle Wandverzierungen und vergoldete (!) Stukkaturen zum Vorschein. Diese Vorarbeiten bedeuteten für den Betrieb zum einen, dass Architektinnen, Planungsverantwortliche und HandwerkerInnen sich zeitweise beinahe die Klinke in die Hand gaben. Zum andern hiess es für das Team, sich in das neue Haus hinein zu denken und sich bezüglich Raumaufteilung und -ausstattung bereits Gedanken zu machen. Hier galt es einen Kompromiss zu finden zwischen den bekannten Bedürfnissen der Klientinnen und ihrer Kinder sowie den Wünschen der Mitarbeiterinnen einerseits und dem baulich, finanziell Machbaren sowie den Vorstellungen der Denkmalpflege andererseits. Das

Baugesuch konnte dann im Sommer eingereicht und in der Zwischenzeit genehmigt werden.

Wohin während der Renovation?

Parallel zu den Vorbereitungsarbeiten für die Renovation lief die Suche nach einer geeigneten Bleibe für die rund 16monatige Zeit des Umbaus. Obwohl wir dabei viel Unterstützung von befreundeten Organisationen, der Stadt Bern und der protestantischen Kirche erfuhren, war dies ein langwieriges, immer wieder frustrierendes Unterfangen. Schliesslich boten sich uns aber sogar zwei Möglichkeiten. Wir entschieden uns für diejenige, die mit deutlich weniger Umbauaufwand verbunden war. Gleichwohl gab es in diesem Projekt einige zusätzliche Arbeit: Die Anpassung der betrieblichen Konzepte an die neue Örtlichkeit, die Planung der baulichen und strukturellen Sicherheitsmassnahmen und die Vorbereitung des Umzuges beschäftigten das Team insbesondere im letzten Quartal. In einem ersten Schritt für den Umzug ging es ans Entrümpeln von all den Dingen und Papieren, die sich über 30 Jahre in Nischen, Estrich und Keller angesammelt hatten und von deren Existenz niemand mehr eine Ahnung hatte. Nicht selten sorgten «Fundstücke» für Erstaunen und Erheiterung. Im Zusammenhang mit dem finanziellen Aufwand für diese Übergangslösung bedanken wir uns bei der Abteilung Opferhilfe des Sozialamtes der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF). Sie hat uns rasch und unkompliziert die Übernahme der zusätzlichen Kosten zugesichert.

Entwicklungsarbeiten und Vernetzung

Zusammen mit dem Frauenhaus Thun–Berner Oberland haben wir zum ersten Mal eine gemeinsame Retraite durchgeführt. Während des intensiven Arbeitstages wurde ein neuer Leitfaden für die Aktenführung erarbeitet und die Gefährdungseinschätzung gemäss Campbell mit qualitativen Elementen ergänzt und dieses Instrument als Standard in den Frauenhäusern eingeführt. Weiter erstellten verschiedene Arbeitsgruppen Merkblätter zu Sicherheitsfragen.

In einem Workshop zum Thema Migration und häusliche Gewalt machte das Frauenhaus Bern einen fachlichen Input und leitete einen Workshop. Weiter war das Frauenhaus Bern im Namen des Dachverbandes der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein (DAO) zusammen mit zwei andern Frauenhäusern im Projekt «Erarbeitung eines Katalogs für Leistungen von Frauenhäusern» vertreten. Dieses Projekt war im Auftrag der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK) lanciert worden mit dem Ziel, eine einheitliche Grundlage als Basis für Leistungsverträge in den verschiedenen Kantonen zu schaffen. Es konnte im Dezember abgeschlossen werden.

Da die Frauenhäuser, wie auch die ambulanten Opferhilfestellen immer wieder im herausfordernden Bereich des Kinderschutzes eng mit den Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden zusammenarbeiten, beschlossen die vier OH-Stellen der Stiftung zusammen mit der allgemeinen Opferhilfestelle im Kanton Bern (BOH), im Verlauf der nächsten drei Jahre sämtliche kantonalen Kinder- und Erwachsenenschutz-Behörden (KESB) zu einem Informations- und Austauschtreffen zu besuchen. Im Berichtsjahr fanden die Besuche der KESB Bern, Emmental, Mittelland Süd und Nord sowie Thun statt. Der Austausch fand jeweils in einem offenen Klima statt und soll mit einer gewissen Regelmässigkeit weitergeführt werden.

Viel Veränderung im Team

Auch auf der personellen Ebene war das Jahr 2015 sehr bewegt. Die lange Krankheit und der Tod von Maya Lüthi haben uns alle traurig zurückgelassen. Im Alltag ist Maya im Haus jedoch nach wie vor präsent. Ihr Lachen, ihre Energie, ihre starke Präsenz und ihr breites fachliches Wissen bleiben in unserer Erinnerung lebendig.

Weiter wurden eine Mitarbeiterin und eine Stellvertreterin im Frühling pensioniert, eine Mitarbei-

terin des Nachtteams hat ihr zweites Kind geboren und bezog Mutterschaftsurlaub.

All diese Wechsel waren verbunden mit Bewerbungsverfahren, Einarbeitungsphasen und haben auch die Teamdynamik herausgefordert. Wie eine Mitarbeiterin treffend bemerkt hat, wurde das Frauenhaus-Team wiederholt von starken Wellen geschüttelt und die Fahrt verlief nicht immer gradlinig. Wir schauen jedoch hin und arbeiten daran, dass unser Schiff wieder zu einem tragfähigen, majestätischen Dampfer wird.

Christine Meier
Leiterin Frauenhaus Bern

Statistik Frauenhaus Bern

	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Anzahl Frauen und Kinder						
Frauen	59	53	67	59	67	69
Kinder	53	42	51	44	42	73
Total	**112**	**95**	**118**	**103**	**109**	**142**
Anzahl Übernachtungen						
Frauen	2319	2435	2431	2404	2469	2377
Kinder	2151	2042	2037	1699	1980	2553
Total	**4470**	**4477**	**4468**	**4103**	**4449**	**4930**
Belegung						
Personen pro Tag	12.2	12.3	12.2	11.2	12.2	13.5
Auslastung Betten (15)	82 %	82 %	82 %	75 %	81 %	90 %
Auslastung Zimmer (7)	91 %	95 %	95 %	94 %	97 %	93 %
Aufenthaltsdauer der Frauen						
1 Nacht	19 %	27 %	21 %	23 %	24 %	12 %
2 bis 14 Nächte	32 %	34 %	33 %	36 %	35 %	39 %
15 bis 44 Nächte	12 %	9 %	18 %	13 %	13 %	26 %
45 und mehr Nächte	37 %	30 %	28 %	28 %	25 %	23 %
Durchschnittliche Nächte im Frauenhaus	**39**	**41**	**36**	**39**	**40**	**34.4**
Wohin nach dem Frauenhaus						
Zurück zum Partner / zur Partnerin	25 %	13 %	28 %	24 %	25 %	19 %
Zurück in die Wohnung ohne Partner / Partnerin	13 %	9 %	12 %	10 %	18 %	11 %
Neue Wohnung	21 %	21 %	20 %	29 %	14 %	27 %
Andere Institution	19 %	47 %	17 %	17 %	16 %	17 %
Familie, Bekannte, Freunde / Freundinnen	11 %	6 %	12 %	14 %	13 %	16 %
Pension, Herberge	2 %	4 %	12 %	6 %	11 %	6 %
Andere Lösung	9 %				3 %	
Telefonische Beratungen	246	374	282	272	243	241
Abweisungen Frauen	keine Daten [1]	108	100	102	101	112

[1] Aufgrund Erfassungsproblemen in der Software konnten diese Daten im 2015 nicht zuverlässig erfasst werden.

Tätigkeitsbericht 2015 der Beratungsstellen Vista in Thun und Lantana in Bern

Personelles

Vista

Am 01.06.2015 hat eine Stellvertreterin die Mutterschaftsvertretung für eine Mitarbeiterin der Fachstelle Opferhilfe Vista in Thun übernommen, die ihr zweites Kind bekommen hat. Die Mitarbeiterin hat nach dem Mutterschaftsurlaub noch bis Ende Februar 2015 unbezahlten Urlaub genommen und hat dann ihre Stelle bei Vista anfangs März 2016 wieder angetreten. Auf Grund von steigenden Zahlen bei den Anfragen für Beratungen in den Jahren 2014 und 2015 wurde im Jahr 2015 ein Antrag zur Stellenaufstockung eingegeben, der bewilligt wurde. Die Stellvertreterin, die in den neun Monaten Mutterschaftsvertretung nach einer Einführung in die Opferhilfe schon rasch eigene Klientinnen übernehmen und die anderen zwei Beraterinnen entlasten konnte, wird nun ab dem 01.04.2016 als vierte neue Beraterin bei der Fachstelle Vista angestellt werden. So haben wir bei Vista für die Beratungen insgesamt 260 Stellenprozente zur Verfügung, 30 % Sachbearbeitung und 35 % für die Leitung. Die Wartezeiten für Beratungstermine können so verkürzt und auch die Präsenz- und Telefonzeiten können von den vier Mitarbeiterinnen besser abgedeckt werden. Im Frühling/Sommer 2016 werden wir ein neues Projekt, finanziert durch die Kathrin Hunziger Bieri Stiftung, starten, um im Berner Oberland eine Sozialraumanalyse durchzuführen. Wir möchten durch Interviews mit wichtigen Schlüsselpersonen aus Dörfern der verschiedenen Regionen Informationen erhalten, wo im Berner Oberland die Fachstelle Opferhilfe Vista noch besser bekannt gemacht werden könnte und wie das Beratungsangebot erweitert werden kann. Auch im letzten Jahr hatten wir vom 1. Februar bis 30. November wieder eine Praktikantin der Sozialarbeit der Fachhochschule Bern, die sich dank ihrem Interesse schnell in die Thematik der häuslichen und sexuellen Gewalt bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingearbeitet hat. Sie wurde von einer Mitarbeiterin der Fachstelle Vista sehr eng begleitet, die zeitgleich die Ausbildung zur Praxisausbildnerin absolviert hat. Diese professionelle Begleitung führte nebst dem motivierten Einsatz der Praktikantin selber und ihrem grossen Engagement für die Organisation des Fachplenums 2015, einem Vernetzungsanlass für Fachpersonen aus dem Oberland, zu einem sehr guten Abschluss des Praktikums. Anschliessend konnten wir die Praktikantin ab dem 1. Dezember 2015 als zweite Telefonaushilfe für beide Beratungsstellen anstellen, so dass sie aktuell noch weiterhin bei uns arbeitet.

Ich möchte mich bei den Beraterinnen, der Sachbearbeiterin, der Stellvertreterin und der ehemaligen Praktikantin der Fachstelle Opferhilfe Vista ganz herzlich bedanken für ihre Arbeit mit den Klientinnen, die konstruktive Zusammenarbeit sowie ihren grossen Einsatz, die Fachstelle Vista mit ihrem Angebot vielen Fachpersonen von unterschiedlichen Institutionen und an öffentlichen Veranstaltungen im Oberland vorzustellen und bekannt zu machen.

Lantana

Im Jahr 2015 hat es im Team der Beraterinnen von Lantana seit langer Zeit erstmals wieder einen personellen Wechsel gegeben. Ende Mai 2015 ist eine langjährige Mitarbeiterin pensioniert worden und Ende März 2016 wird eine weitere Mitarbeiterin in die Pensionierung gehen. Am 1. Juni 2015 hat eine jüngere Sozialarbeiterin, die einen MAS in systemisch-lösungsorientierter Beratung und

Therapie abgeschlossen hat, als Nachfolgerin die Stelle in der Beratungsstelle Lantana angetreten. Bei Lantana gibt es 350 Stellenprozente für die Beratung, 45 % für die Sachbearbeitung und 45 % für die Leitung. Die Praktikantin der Fachhochschule für Sozialarbeit der Nordwestschweiz hat ihr Praktikum von Mitte Februar bis Mitte Dezember 2015 auf der Beratungsstelle Lantana engagiert absolviert und dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei allen Beraterinnen der Beratungsstelle Lantana sowie der ehemaligen Praktikantin, die auch noch über die Praktikumszeit hinaus weiter als Telefonaushilfe gearbeitet hat. Sie hat auf Grund von neuen Herausforderungen ihre Anstellung als Telefonaushilfe per Ende Oktober 2015 gekündigt. Ohne den Einsatz der Telefonaushilfen, könnten die Beratung sowie die Triage auf den zwei Beratungsstellen während Ferienabwesenheiten, Krankheiten oder anderer Abwesenheiten der Mitarbeiterinnen nicht während neun Halbtagen pro Woche gewährleistet werden.

Beratung

Für die Beratungsstellen Lantana und Vista wurden im Jahr 2015 insgesamt 722 neue Beratungssituationen erhoben, im Jahr 2014 waren es 790. Bei beiden Fachstellen sind die Zahlen etwas tiefer, was aber so zu erklären ist, dass die Erhebungen der Statistikzahlen 2015 für das Bundesamt für Statistik dieses Jahr auf Grund der neuen Software noch optimiert werden konnten und deshalb genauer sind als im Jahr vorher. Die Onlineberatungen der Fachstelle Lantana haben nur schwach zugenommen. Allerdings melden die Beraterinnen auch dieses Jahr zurück, dass einige Klientinnen mehrere Anfragen während längerer Zeit über die Onlineberatungen stellen und sich gleichzeitig auch telefonisch und persönlich beraten lassen.

Vernetzung

Die Beraterinnen von Lantana und Vista sind in den verschiedenen Gremien in Bern und dem Berner Oberland, wie Fils Rouge, Nottelefontreffen, Runder Tisch Bern Mittelland und Oberland, Sozialer Grossrapport Interlaken/Oberhasli und Thun, an den Fachstellentreffen der Opferberatungsstellen sowie etlichen anderen Netzwerken vertreten. Sie nehmen regelmässig als Delegierte der Fachstellen an diesen Sitzungen teil und informieren die anderen Mitarbeiterinnen über aktuelle Veränderungen an den Teamsitzungen. Zusammen mit dem Frauenhaus Thun–Berner Oberland haben wir von Vista an Austauschsitzungen mit der Erziehungsberatung und dem psychiatrischen Dienst in Thun teilgenommen. Wir haben jeweils unsere Stellen und Beratungsangebote vorgestellt und Themen wie Optimierung der Zusammenarbeit besprochen. Ebenfalls haben wir drei Leiterinnen der Fachstellen der Stiftung zusammen mit der Leiterin der allgemeinen Opferhilfe Bern und mit einzelnen Beraterinnen im vergangenen Jahr bereits fünf Kinder- und Erwachsenenschutzbehörden KESB im Kanton Bern besucht. Der Zweck dieser Austauschtreffen ist, die Mitarbeiterinnen über die Angebote der Fachstellen Opferhilfe zu informieren wie auch Schnittstellen und Zusammenarbeit zu besprechen und zu optimieren. Im Jahr 2016 werden wir mit den Besuchen der restlichen sechs bernischen KESB fortfahren.

Die Beraterinnen von Lantana und Vista haben unterschiedliche Weiterbildungen mit folgenden Themen besucht: Mentale Stärke/Hypnose, Ambivalenz und Zerrissenheit beim Erickson Milton Institut in Heidelberg, Prävention und Bedrohungsmanagement in Zürich, Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz der Kant. Fachstelle für Gleichstellung in Bern, Systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern bei Wilob in Lenzburg, Paarberatungen bei häuslicher Gewalt beim Frauenhaus Zürcher Oberland und Gewaltfreie Kommunikation beim KV Bern. Die neue Beraterin von

Lantana, die im Juni 2015 ihre Arbeitsstelle angetreten hat, absolviert den Fachkurs Opferhilfe jetzt im Jahr 2016. Ausserdem haben einzelne Mitarbeiterinnen an verschiedenen Tagungen wie der Nationalen Konferenz «Häusliche Gewalt» in Bern, zum Thema «Cybervictimisierung» in Zürich, zum Thema heutige Jugend mit dem Titel »Vollgeil» und eine weitere Veranstaltung «das doppelte Tabu» zum Thema Alkohol und sexuelle und häusliche Gewalt teilgenommen. Die Teilnahme an diesen obengenannten Weiterbildungen, Fachtagungen und Vernetzungstreffen, sowie den individuellen Standortgesprächen der Fachstellenleiterin mit den Mitarbeiterinnen und den jährlichen Mitarbeiterinnengesprächen mit den persönlichen Lernzielen gewährleisten die Qualitätssicherung und eine zielorientierte Mitarbeiterinnenführung.
Anfangs Jahr werden für die beiden Beratungsstellen Lantana und Vista je Organisationsziele, Dienstleistungsziele und Ziele für die Zusammenarbeit definiert, die jeweils Ende Jahr ausgewertet werden. Die Optimierung der Software Casenet für die Fallführung aber auch für die Erhebung der Statistikdaten hat auch im Jahr 2015 viele Stunden zur Behebung von Fehlerquellen und Testen der neuen Anpassungen gebraucht.

Öffentlichkeitsarbeit

Verschiedene Öffentlichkeitsarbeiten wie das Vorstellen des Kinderschutzparcours «Mein Körper gehört mir» an den Infoveranstaltungen der Schulen für Lehrpersonen und Eltern, die Führungen an der Ausstellung «Willkommen zu Hause» an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern, GIBB, und der IDM Thun und die Referate im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen wurden von den Beraterinnen beider Beratungsstellen übernommen und erfolgreich durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen Lantana und Vista haben die Angebote der Fachstellen Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt an der PH Bern, der Gassenarbeit, bei Terre des Femmes, in der Klinik Wyss, bei den Psychiatrischen Diensten in Thun, am Fachstellenmarkt in Thun und bei verschiedenen anderen Vernetzungsorganisationen vorgestellt.
Wiederum hat eine Beraterin von Lantana mit viel Engagement zahlreiche Aufträge an Schulen im Kanton Bern übernommen, um den Kinderschutzparcours «Mein Körper gehört mir» den LehrerInnen und anschliessend den Eltern an den Elternabenden vorzustellen. Diese Öffentlichkeitsaufgaben in der Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen gehören wie die Interventionen der Beraterinnen der beiden Fachstellen zum Auftrag der Opferhilfe, weil durch das Wissen um die oft in der Gesellschaft immer noch tabuisierten Themen sexuelle und häusliche Gewalt, individuelles Leid begrenzt werden kann.

Madeleine Pfander-Loder
Leiterin der Fachstellen Opferhilfe Lantana in Bern und Vista in Thun

Statistik Beratungsstellen Lantana und Vista

	Lantana					Vista				
	2015	**2014**	**2013**	**2012**	**2011**	**2015**	**2014**	**2013**	**2012**	**2011**
Neue OH-Fälle	**421**	467	399	448	436	301	323	247	225	232
davon persönliche Beratungen	**202**	236	208	231	265	173	176	165	162	165
davon telefonische Beratungen	**168**	185	147	174	171	128	147	82	63	67
davon online	**51**	46	44	43						
Total Beratungssituationen (inkl. Fälle Vorjahr)	**706**	665	617	660	645	424	465	355	334	345
Opfermeldungen	**82**	72	60	69	89	71	81	62	83	66
mit Beratung	**57**	51	39	43	41	43	51	45	54	44
ohne Beratung	**25**	21	21	27	48	28	30	17	29	22

Beratungsstellen total

	2015	**2014**	**2013**	**2012**	**2011**
Neue OH-Fälle	**722**	790	643	673	668
Total Beratungssituationen (inkl. Fälle Vorjahr)	**1130**	1130	972	994	990
Opfermeldungen	**153**	153	122	152	155

Mitarbeiterinnen Beratungsstellen 2015

Leitung Lantana und Vista

» Madeleine Pfander-Loder

Sekretariate

» Irene Benahmed (Lantana)
» Ines Megert (Vista)

Beraterinnen Lantana

» Therese Burri, lic.phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
» Linda Borner, Sozialarbeiterin FH, MAS Systemisch-lösungsorientierte Beratung und Therapie
» Rosmarie Eichenberger, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Paar- und Familientherapeutin (Pensionierung im Mai 2015)
» Priska Oberholzer, dipl. Sozialpädagogin HFS, MAS Soziale Arbeit & Beratung
» Kathrin Schmuckli, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche SPK
» Ursula Stalder, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Systemtherapeutin IEF

Beraterinnen Vista

» Annette Uebelhart, lic.phil., Psychologin
» Lucija Rukavina Wälchli, dipl. Sozialarbeiterin FH, Somatische- und Traumatherapeutin
» Barbara Morawec-Repp, Beraterin / Sozialarbeiterin FH

Stellvertreterin Vista

» Regula Seiler, Beraterin / dipl. klinische Heil- und Sozialpädagogin, MAS Systemisch-lösungs- und kompetenzorientiertes Beraten und Coachen ab Juni 2015

Praktikantinnen

» Susanne Brechbühl, Praktikantin Lantana (Februar 2015 – Dezember 2015)
» Florence Tinembart, Praktikantin Vista (Februar – Dezember 2015)

Telefondienst-Aushilfen

» Andrea Sibold, Lantana und Vista (Januar – Oktober 2015)
» Marie-Luise Getzmann, Lantana und Vista (bis Februar 2015)
» Selina Theiler, Lantana und Vista (seit März 2015)

Raumpflegerinnen

» Jigme Emchi, Lantana
» Christina Guggisberg, Vista

Bilanz

Bilanz per	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 431 486.68	1 472 831.11
Forderungen aus Leistungen	64 313.00	65 563.85
– Delkredere	–3 300.00	–3 300.00
Forderungen Kt. Bern (LV + Defizitgarantie)	230 959.00	143 479.45
Übrige kurzfristige Forderungen	89 418.17	55 573.98
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 641.73	15 816.40
Total Umlaufvermögen	**1 822 518.58**	**1 749 964.79**
Liegenschaft Frauenhaus Bern im Baurecht	324 400.00	333 200.00
Umbau Birke	205 708.95	26 880.00
– Spenden Birke	–27 452.80	0.00
Liegenschaft Frauenhaus Thun – Berner Oberland	1 289 040.00	1 334 360.00
Mobile Sachanlagen	78 305.00	64 503.00
Total Anlagevermögen	**1 870 001.15**	**1 758 943.00**
Total Aktiven	**3 692 519.73**	**3 508 907.79**
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	70 625.55	70 402.80
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	16 000.00	16 000.00
Übrige Verbindlichkeiten	69 769.44	86 472.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	63 063.30	87 572.80
Total kurzfristiges Fremdkapital	**219 458.29**	**260 447.65**
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 082 000.00	1 098 000.00
Rückstellung Liegenschaft	0.00	1 801.35
Total langfristiges Fremdkapital	**1 082 000.00**	**1 099 801.35**
Total Fremdkapital	**1 301 458.29**	**1 360 249.00**
Stiftungskapital	10 000.00	10 000.00
Spendenfonds Stiftung	426 737.35	324 941.27
Spendenfonds Frauenhaus Bern	663 861.76	625 263.06
Spendenfonds Lantana	99 269.01	83 736.86
Spendenfonds Frauenhaus Thun	393 263.28	378 234.88
Spendenfonds Vista	36 957.76	35 524.16
Total Spendenfonds	1 620 089.16	1 447 700.23
Entnahme Fondskapital (Finanzierung LS Thun)	300 000.00	300 000.00
Neubewertungsreserven (Erstanwendung SGF)	386 000.00	386 000.00
Über-/Unterdeckung 01.01.	4 958.56	–111 593.43
Übernahme Unterdeckung GEF inkl. Nachzahlung Kogu 2012 + 2013	0.00	71 215.88
Ausgleich Unterdeckung (Spendenfonds Stiftung)	0.00	40 377.55
Jahreserfolg	70 013.72	4 958.56
Überdeckung 31.12.	74 972.28	4 958.56
Total Eigenkapital	**2 391 061.44**	**2 148 658.79**
Total Passiven	**3 692 519.73**	**3 508 907.79**

Erfolgsrechnung

	2015 Gesamt	2015 Frauenhäuser Bern + Thun	2015 Lantana + Vista	2014 Gesamt	2014 Frauenhäuser Bern + Thun	2014 Lantana + Vista
ERTRAG						
Leistungen Betriebe						
Erträge Dritte	3 278 124.60	2 022 312.65	1 255 811.95	3 220 658.70	2 002 881.70	1 217 777.00
Erträge Lebenshaltungskosten	32 532.50	32 532.50	0.00	31 169.30	31 169.30	0.00
Erträge OHG Soforthilfe Klientinnen	90 132.00	90 132.00	0.00	82 128.00	82 128.00	0.00
Erträge OHG Soforthilfe Auslagen	345 577.75	109 983.10	235 594.65	306 946.95	104 036.65	202 910.30
Erträge OHG Weiterbildung	17 750.00	14 200.00	3 550.00	7 100.00	7 100.00	0.00
Erträge OHG Soforthilfe ausserkantonal	6 988.20	6 988.20	0.00	28 416.00	28 416.00	0.00
Übrige Erträge						
Honorare	8 158.90	2 006.30	6 152.60	6 240.80	364.00	5 876.80
Übrige Einnahmen	10 240.60	6 419.75	3 820.85	6 431.40	4 547.80	1 883.60
Finanzierung Kinder aus Spenden	32 263.75	32 263.75	0.00	24 120.00	23 460.30	659.70
Finanzierung Klientinnen aus Spenden	10 961.00	9 186.45	1 774.55	11 681.60	9 981.60	1 700.00
Finanzierung Spendenfonds allgemein	4 567.50	0.00	4 567.50	31 853.00	16 601.15	15 251.85
– Ertragsminderungen	0.00	0.00	0.00	599.40	599.40	0.00
Nettoerlös aus Leistungen	**3 837 296.80**	**2 326 024.70**	**1 511 272.10**	**3 757 345.15**	**2 311 285.90**	**1 446 059.25**

Erfolgsrechnung

	2015 Gesamt	2015 Frauenhäuser Bern + Thun	2015 Lantana + Vista	2014 Gesamt	2014 Frauenhäuser Bern + Thun	2014 Lantana + Vista
AUFWAND						
Klientinnenaufwand	–526 859.45	–282 285.05	–244 574.40	–533 165.00	–312 064.05	–221 100.95
Personalaufwand	–2 754 920.10	–1 688 075.20	–1 066 844.90	–2 732 592.00	–1 708 961.10	–1 023 630.90
Deckungsbeitrag II	**555 517.25**	**355 664.45**	**199 852.80**	**491 588.15**	**290 260.75**	**201 327.40**
Raumaufwand (inkl. Baurechtszinsen)	–96 002.50	–26 393.85	–69 608.65	–101 462.30	–34 833.45	–66 628.85
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz mobile Sachanlagen	–72 889.15	–46 081.55	–26 807.60	–62 492.50	–38 869.10	–23 623.40
Fahrzeugaufwand	0.00	0.00	0.00	–175.40	–175.40	0.00
Sachversicherungen, Gebühren	–10 770.25	–9 488.55	–1 281.70	–11 091.48	–9 809.44	–1 282.04
Energie- und Entsorgungsaufwand	–35 811.65	–33 914.15	–1 897.50	–25 410.86	–24 018.96	–1 391.90
Verwaltungs- und Informatikaufwand	–66 024.35	–41 024.70	–24 999.65	–55 512.75	–32 944.05	–22 568.70
Werbeaufwand	–29 542.45	–16 746.30	–12 796.15	–18 499.90	–10 407.85	–8 092.05
Übriger Betriebsaufwand	–7 233.60	–6 812.35	–421.25	–9 272.55	–8 592.00	–680.55
Umlage übriger Betriebsaufwand Stiftung	–82 085.30	–50 072.00	–32 013.30	–105 612.42	–64 423.62	–41 188.80
Total übriger Betriebsaufwand	**–400 359.25**	**–230 533.45**	**–169 825.80**	**–389 530.16**	**–224 073.87**	**–165 456.29**
Betriebserfolg I (EBITDA)	**155 158.00**	**125 131.00**	**30 027.00**	**102 057.99**	**66 186.88**	**35 871.11**
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	–31 479.55	–23 505.25	–7 974.30	–33 150.75	–22 396.45	–10 754.30
Abschreibungen Immobile Sachanlagen	–57 022.10	–57 022.10	0.00	–56 985.00	–56 985.00	0.00
Total Abschreibungen	**–88 501.65**	**–80 527.35**	**–7 974.30**	**–90 135.75**	**–79 381.45**	**–10 754.30**
Betriebserfolg II (EBIT)	**66 656.35**	**44 603.65**	**22 052.70**	**11 922.24**	**–13 194.57**	**25 116.81**
Finanzaufwand	–18 816.98	–18 703.45	–113.53	–18 817.00	–18 771.00	–46.00
Finanzertrag	24.20	20.70	3.50	236.32	192.65	43.67
Total Finanzerfolg	**–18 792.78**	**–18 682.75**	**–110.03**	**–18 580.68**	**–18 578.35**	**–2.33**
Betriebserfolg II (EBT)	**47 863.57**	**25 920.90**	**21 942.67**	**–6 658.44**	**–31 772.92**	**25 114.48**
Ausserordentlicher oder einmaliger Aufwand	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Periodenfremder Aufwand						
Ausserordentlicher oder einmaliger Ertrag	22 150.15	13 511.55	8 638.60	11 617.00	7 404.50	4 212.50
Periodenfremder Ertrag						
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	**22 150.15**	**13 511.55**	**8 638.60**	**11 617.00**	**7 404.50**	**4 212.50**
Jahreserfolg	**70 013.72**	**39 432.45**	**30 581.27**	**4 958.56**	**–24 368.42**	**29 326.98**

Anhang der Jahresrechnung

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Stiftungszweck

Betreiben von Einrichtungen zugunsten von Frauen und Kindern, welche von physischer, psychischer und/oder sexueller Gewalt betroffen sind. Die Stiftung bezweckt zudem die Präventions- und Informationsarbeit bezüglich obgenannter Formen der Gewalt gegenüber Frauen und Kindern. Dazu dient namentlich das Betreiben folgender Fachstellen: Berner Frauenhaus, Bern; Frauenhaus Thun–Berner Oberland, Thun; Lantana Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt, Bern; Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen und Kindern, Thun. Die Stiftung arbeitet mit Fördervereinen zusammen, kann sich an bestehenden ähnlichen Einrichtungen beteiligen sowie auch Liegenschaften kaufen oder mieten.

1.2 Statuten und Reglemente

Statuten vom 30. April 2015
Organisationsreglement vom 30. April 2015
Reglement über die Spendenfonds vom 14. Januar 2014

1.3 Führungsorganisation / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat 31.12.2015

Hässig Ramming Leena, Präsidentin und Ressort Personal
Betschart Corinne, Vizepräsidentin, Ressort Finanzen
Reichenbach Kathrin, Ressort Personal
Kohli Vania, Ressort Strategie und Politik
Kappeler-Bracher Silvia, Ressort Immobilien
Zaugg Erika, Ressort Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising
Hofmann Irene, Ressort Finanzen und Recht

Geschäftsführung / Fachstellenleiterinnen

Haller Marlies, Geschäftsführerin
Pfander-Loder Madeleine, Fachstellenleiterin Beratungsstellen
Meier Christine, Fachstellenleiterin Frauenhaus Bern
Ulrich Stössel Stefanie, Fachstellenleiterin Frauenhaus Thun–Berner Oberland

alle Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

1.4 Revisionsstelle

Wolfisberg Treuhand, Bern

Anhang der Jahresrechnung

2. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

2.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien Nr. 1–3 und 4–5, und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).

2.2 Erstmalige Anwendung

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den Vorgaben von OR Art. 957 bis 962 («neues Rechnungslegungsrecht») erstellt. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten wurden die Vorjahreszahlen soweit möglich der neuen Darstellung und Gliederung angepasst. Bewertungsanpassungen wurden keine vorgenommen.

2.3 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze Swiss GAAP FER (Kern-FER) verlangen die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (grundsätzlich Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Vermögensanlagen wurden wie folgt bewertet:	
Flüssige Mittel, Forderungen, übriges Vermögen:	Nominalwert
Wertschriften:	Kurswert
Mobile Sachanlagen:	Kalk. Restwert gemäss Anlagebuchhaltung
Liegenschaften:	Verkehrswert

Bemerkungen zur Liegenschaft im Baurecht:

Gemäss Baurechtsvertrag vom 5. November 1981 ging mit der Einräumung des Baurechtes die Liegenschaft «Frauenhaus Bern» (ohne Grund und Boden) in das Eigentum der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern über. Im Baurechtsvertrag wird eine Heimfallentschädigung vereinbart, welche bei Ablauf des Baurechtes an die Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern ausbezahlt wird.

Durch Rückrechnung wurde neu ein kalkulatorischer Restwert von CHF 386 000.– per 01.01.09 ermittelt und als Neubewertungsreserve bilanziert. Mit einer Nutzungsdauer von rund 25 Jahren werden jährlich lineare Abschreibungen von CHF 8800.– vorgenommen.

2.4 Erstanwendung Swiss GAAP FER

Die Jahresrechnung 2009 (aufgrund Rahmenvertrag 2009–2012 Frauenhaus) wurde erstmals nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER (Kern-FER) erstellt. Die dadurch entstandenen Bewertungsunterschiede wurden über die Neubewertungsreserve im Eigenkapital verbucht:

Anhang der Jahresrechnung

Bilanzpositionen	31.12.2009
Liegenschaft im Baurecht, Verkehrswert 01.01.2009	386 000
Wertschriften zum Kurswert 31.12.2009	45 298
Total	**431 298**
./. Buchwert Wertschriften per 31.12.2008	–31 885
Neubewertungsreserve per 31.12.2012	**399 413**
./. Umbuchung Neubewertungsreserve auf Wertschriften (verkauft)	–13 413
Neubewertungsreserve per 31.12.2014/2015	**386 000**

3. Erläuterungen von Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

3.1 Ausweis der Staatsbeiträge in Bilanz- und Erfolgsrechnung

Übersicht Staatsbeiträge	Jahresleistungs-vertrag 2015	eff. Leistungen 2015
a) Frauenhäuser Bern und Thun–Berner Oberland		
Summe Kernleistungen (KL)	1 300 000	1 240 745
+ Sockelbeitrag	743 900	743 900
+ Nachtfrauen BE	127 800	127 800
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	**2 171 700**	**2 112 445**
./. Kostgelder (WH und SH-Nächte)	–459 000	–360 345
Total Frauenhäuser	**1 712 700**	**1 752 100**
./. Akontozahlung Kanton		–1 712 700
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**39 400**
b) Beratungsstellen Lantana und Vista		
Summe Kernleistungen (KL)	565 400	644 712
Sockelbeitrag	611 100	611 100
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	**1 176 500**	**1 255 812**
./. Akontozahlungen Kanton		–1 176 500
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**79 312**
c) Soforthilfe OHG		
Soforthilfe OHG	411 200	453 460
+ Forderungen OHG ausserkantonale Platzierungen		69 987
Total Soforthilfe	**411 200**	**523 447**
./. Akontozahlung Kanton		–411 200
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**112 247**
Total Staatsbeiträge 2015	**3 300 400**	**3 531 359**
Total Saldo: Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**230 959**

Anhang der Jahresrechnung

3.2 Ausweis der Staatsbeiträge in Bilanz- und Erfolgsrechnung (Vorjahresvergleich)

Übersicht Staatsbeiträge	Jahresleistungs-vertrag 2014	eff. Leistungen 2014
a) Frauenhäuser Bern und Thun–Berner Oberland		
Summe Kernleistungen (KL)	1 300 000	1 306 335
+ Sockelbeitrag	665 000	665 000
+ Nachtfrauen BE	113 675	113 675
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	**2 078 675**	**2 085 010**
./. Kostgelder (WH und SH-Nächte)	–415 000	–454 003
Total Frauenhäuser	**1 663 675**	**1 631 007**
./. Akontozahlung Kanton		1 663 675
Schuld Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**–32 668**
b) Beratungsstellen Lantana und Vista		
Summe Kernleistungen (KL)	560 000	631 867
Sockelbeitrag	585 910	585 910
Theoretische Abgeltung (KL und Sockel)	**1 145 910**	**1 217 777**
./. Akontozahlungen Kanton		1 145 910
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**71 867**
c) Soforthilfe OHG		
Soforthilfe OHG	379 200	396 175
+ Forderungen OHG ausserkantonale Plazierungen		87 306
Total Soforthilfe	**379 200**	**483 481**
./. Akontozahlung Kanton		379 200
Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**104 281**
Total Staatsbeiträge 2014	**3 188 785**	**3 332 265**
Total Saldo: Guthaben Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern		**143 480**

Anhang der Jahresrechnung

4. Eigenkapitalnachweis

4.1 Entwicklung der Spendenfonds gesamthaft

	2015	2014
Bestand Spendenfonds 01.01.	1 447 700	1 326 805
+ Einnahmen:		
aus Spenden	225 581	228 927
Verein zum Schutz misshandelter Frauen und Kinder aus Verrechnung mit Spendenfonds Stiftung	0	0
./. Ausgaben:		
zweckgebunden	–53 192	–67 654
Unterdeckung / Jahresverluste	0	–40 378
Bestand Spendenfonds 31.12.	**1 620 089**	**1 447 700**

Weitere Details gemäss Spendenrechnung.

4.2 Unterdeckung / Reserven aus Überdeckungen

	2015	2014
Bestand Reserve aus Überdeckungen 01.01.	4 959	–111 593
./. Übernahme Defizit GEF inkl. Nachzahlung KOGU	0	71 216
./. Umbuchung Neubewertungsreserve	0	0
./. Umbuchung Spendenfonds	0	40 378
+ Über-/Unterdeckung Frauenhäuser	39 432	–24 368
+ Überdeckung Beratungsstellen	30 581	29 327
Bestand Über-/Unterdeckungen 31.12.	**74 972**	**4 960**

Anhang der Jahresrechnung

5. Übrige Angaben

5.1 Gesamtbetrag zur Sicherung eigener Aktiven

	31.12.2015	31.12.2014
Liegenschaft Bern (im Baurecht)	502 656	360 080
Liegenschaft Berner Oberland	1 289 040	1 334 360

5.2 Restbetrag Baurechtsverbindlichkeiten

Baurechtsvertrag (Verlängerung) vom 17. Dezember 2015. Das Baurecht dauert bis 31. Oktober 2076. Fünf Jahre vor Ablauf der Baurechtsdauer treten die Parteien in Verhandlungen über eine Verlängerung der Baurechte.

	2015	2014
Total Baurechtsverbindlichkeiten	**623 420**	**32 012**
Baurechtsverbindlichkeiten fällig < 1 Jahr	10 220	12 000
Baurechtsverbindlichkeiten fällig > 1 Jahr	613 200	20 012

5.3 Langfristige Mietverpflichtungen

	2015	2014
Total nicht bilanzierte Mietverpflichtungen	**86 592**	**111 936**
Mietverpflichtungen fällig < 1 Jahr	25 344	25 344
Mietverpflichtungen fällig > 1 Jahr	61 248	86 592

5.4 Anzahl Mitarbeiter

	2015	2014
Die Anzahl der Vollzeitstellen betrug im Jahresschnitt	unter 100	unter 100

5.5 Entschädigungen an Stiftungsräte

	2015	2014
Total Entschädigungen an Stiftungsräte	**27 880**	**22 067**
Hässig Ramming Leena	10 000	4 153
Betschart Corinne	920	1 320
Reichenbach Kathrin	2 090	6 667
Himmelberger Marlise	0	1 120
Kohli Vania	510	0
Kappeler-Bracher Silvia	12 500	7 227
Zaugg Erika	960	380
Hofmann Irene	900	0
Renner-Bach Judith	0	1 200

Total Entschädigungen enthalten die Brutto-Honorare, Sitzungsgelder und Auslagenentschädigungen. Die Verbuchung erfolgte auf unterschiedliche Konti.

Anhang der Jahresrechnung

5.6 Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

	2015	2014
Total Ausserordentlicher oder einmaliger Ertrag	548	11 617
AHV-Rückerstattung Rektifikat 2013	90	0
AHV-Rückerstattung Revision 2010–2012	0	10 801
Emmental Versicherung, Gewinnausschüttung	458	0
AXA Winterthur, Rückerst. Wasserschaden	0	816
Periodenfremder Ertrag	21 602	0
Stiftung Abendrot, Zuschuss Sicherheitsfonds 2013	12 407	0
Stiftung Abendrot, Zuschuss Sicherheitsfonds 2014	9 195	0

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2015 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Revisionsbericht

wolfisberg treuhand
Buchhaltung • Wirtschaftsprüfung • Steuerberatung • Unternehmensberatung
Mitglied von EXPERTsuisse

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Stiftung gegen Gewalt
an Frauen und Kindern
3011 Bern

Bern, 11. März 2016

Sehr geehrte Damen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der Unternehmung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wolfisberg Treuhand

Markus Wolfisberg
Revisionsexperte, leitender Revisor

Beilage: Jahresrechnung 2015

Sulgeneckstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 23
Telefon 031 390 30 30, www.wolfisberg-treuhand.ch

Vielen Dank!

Liebe Spenderinnen und Spender

Auch 2015 war unser Einsatz für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder nur dank Ihren Spenden möglich. **Vielen herzlichen Dank!**

Das Frauenhaus Bern, das Frauenhaus Thun – Berner Oberland, Lantana Fachstelle Opferhilfe bei sexueller Gewalt in Bern und Vista Fachstelle Opferhilfe bei sexueller und häuslicher Gewalt in Thun sind weiterhin auf Spenden angewiesen, um auch Bereiche abdecken zu können, welche vom Leistungsvertrag mit dem Kanton nicht erfasst und daher nicht finanziert werden.

Vor allem im Bereich Kinderbetreuung sind wir auf die Finanzierung von Dritten angewiesen. Auch der Notfonds für die Klientinnen und verschiedene Projekte sind nur durch Spenden möglich.

Unser momentan grösstes Projekt ist der Umbau des Frauenhauses Bern:
Das Frauenhaus wird renoviert – helfen Sie mit!
Diesen Aufruf haben wir im 2015 mit einem speziellen Flyer gestartet. Wir freuen uns sehr, dass sie mit Ihrer Spende mithelfen, den geplanten Umbau zu realisieren.

Die Kirchgemeinden sind für uns eine wichtige Unterstützung:

- Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung (Fr. 17 000.– für das Frauenhaus Bern und Fr. 10 000.– für die Freiwilligenarbeit für das Frauenhaus Bern, Fr. 8200.– für die Gesprächsgruppe der Beratungsstelle Lantana und Fr. 2000.– für die Onlineberatung der Lantana)
- Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern (Fr. 20 000.–, davon Fr. 17 450.– für das Frauenhaus Bern und Fr. 2550.– für die Beratungsstelle Lantana)
- Evangelisch-Reformierter Synodalverband Bern-Jura (Fr. 18 250.– zugunsten der beiden Frauenhäuser)
- Kirchgemeinde Münsingen, Beitrag 2015, Fr. 4000.–
- Kirchlicher Bezirk Thun, Fr. 4000.–
- Kirchgemeinde Worb, diverse Spenden + Kollekten, Fr. 2054.–
- Kirchgemeinde Lyss, Spende allgemein, Fr. 2000.–
- Kirchgemeinde Wohlen, Hinterkappelen, Fr. 1500.–
- Kirchgemeinde Aarberg, Spende 2015, Fr. 1000.–
- Kirchgemeinde Hilterfingen für das Frauenhaus Thun + Lantana, Fr. 1000.–
- Kirchgemeinde Jegenstorf, Freiwilliger Beitrag 2015, Fr. 1000.–
- Kirchgemeinde Kirchberg, Fr. 1000.–
- Kirchgemeinde Reichenbach i. Kandertal für das Frauenhaus Thun, Fr. 1000.–
- Kirchgemeinde Saanen, Spende für das Fauenhaus Thun + Kollekte, Fr. 1246.–
- Kirchgemeinde Aeschi-Krattigen, Fr. 596.–

- Kirchgemeinde Affoltern i. Emmental Kollekte, Fr. 91.–
- Kirchgemeinde Belp, Kollekte, Fr. 132.–
- Kirchgemeinde Diessbach, diverse Spenden 2015, Fr. 1400.–
- Kirchgemeinde Erlenbach, Kollekte, Fr. 109.–
- Kirchgemeinde Gampelen, Fr. 50.–
- Kirchgemeinde Grossaffoltern, Kollekte, Fr. 92.–
- Kirchgemeinde Grosshöchstetten, Fr. 500.–
- Kirchgemeinde Gsteig Interlaken für das Frauenhaus Thun, Fr. 500.–
- Kirchgemeinde Gsteig Interlaken für das Frauenhaus, diverse Spenden, Fr. 732.–
- Kirchgemeinde Kirchdorf, Fr. 400.–
- Kirchgemeinde Laupen, Fr. 173.–
- Kirchgemeinde Münsingen, Kollekte, Fr. 279.–
- Kirchgemeinde Nydegg, Kollekte, Fr. 358.–
- Kirchgemeinde Ringgenberg, Fr. 79.–
- Kirchgemeinde Rüschegg Heubach, Gottesdienst, Fr. 111.–
- Kirchgemeinde Sigriswil, Kollekten, Fr. 442.–
- Reformierte Kirchgemeinde Steffisburg, Fr. 351.–
- Kirchgemeinde Stettlen, Vergabung Lantana, Fr. 700.–
- Kirchgemeinde Stettlen, Kollekte, Fr. 176.–
- Kirchgemeinde Thierachern, Uetendorf, Fr. 700.–
- Kirchgemeinde Wichtrach, Fr. 166.–
- Kirchgemeinde Wynau, Fr. 50.–
- Kirchgemeinde Worb, diverse Spenden total, Fr. 1454.–
- Christkatholische Kirchgemeinde Bern, Fr. 478.–
- Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern, Fond + Kollekte, Fr. 574.–
- Kollekte Kirchgemeinde Paulus, Fr. 204.–
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bümpliz, Kollekte, Fr. 455.–
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Burgdorf, Fr. 400.–
- Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Ins, Zuwendung 2015, Fr. 1000.–
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kehrsatz, Fr. 300.–
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Kirchlindach, Fr. 189.–
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Schwarzenburg, Fr. 91.–
- Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun, total Kollekten im 2015, Fr. 1460.–
- Evangelisch-reformierte Gesamtkirche Thun, Fr. 539.–
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wynigen, Fr. 200.–
- Katholisches Pfarramt Konolfingen, Fr. 355.–
- Katholisches Pfarramt St. Antonius Bern, Spenden und Apfelfest, Fr. 543.–
- Reformiertes Pfarramt Spiez, Fr. 125.–

» Reformierte Kirchgemeinde Steffisburg, Kollekte Frauenhaus Thun, Fr. 522.–
» Reformiertes Pfarramtssekretariat Spiez, Frauenhaus Thun, Fr. 125.–
» Römisch-katholische Kirchgemeinde Münsingen, Fr 800.–
» Reformierte Kirchgemeinde Spiez, Jahresbeitrag, Fr. 1000.–
» Römisch-katholische Kirchgemeinde Spiez, Fr. 100.–
» Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun, Fr. 500.–
» Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun, Kollekte St. Martin, Fr. 320.–

Ein grosses Dankeschön auch an folgende treue und grosszügige Spenderinnen und Spender (über Fr. 1000.–):

» Warlomont-Anger-Stiftung, Bern, spendete für ein Projekt, Anschaffungen oder für einen Unterstützungsbeitrag für die Frauen und Kinder im Frauenhaus Fr. 5000.–
» Jean Wander Stiftung Bern, Fr. 5000.– für die Arbeit mit Kindern.
» Bank AEK (Fr. 4000.–, davon für das Frauenhaus Thun–Berner Oberland Fr. 3000.– und für die Beratungsstelle Vista 1000.–).
» Gemeindeverwaltung Heimberg spendete Fr. 2000.–. Weiter erhielten wir einen Gemeindebeitrag für das Frauenhaus Thun–Berner Oberland von Fr. 1000.–.
» Flohmarkt Rebecca Lakomy für Lantana Fr. 2507.05.
» Louis Widmer AG in Schlieren hat Fr. 2071.– gespendet.
» Frauenverein Steffisburg, Frauenhaus Thun, Fr. 2000.–
» Froue-Zmorge, Kirchgemeindehaus Lyss, Fr. 1562.–
» Ameisen Bern, für Vorhänge, Frauenhaus Bern, Fr. 1500.–
» Inner Wheel Club Bern Zytglogge für das Frauenhaus Bern, Fr. 1500.–
» Frauenverein Ittigen, Spende, Fr. 1000.–
» Frauenverein Saanen, Spende, Fr. 1000.–
» Frauenverein St. Stephan, Spende, Fr. 1000.–
» Gemeinnütziger Frauenverein Thierachern, Frauenhaus Thun, Fr. 1000.–
» Strasser Architekten Bern, Fr. 1000.–

Legate

Frau Lengacher hat als letztwillige Verfügung der Beratungsstelle Lantana Fr. 1000.– gespendet.

Danke

Bei der folgenden Nennung der weiteren SpenderInnen (unter Fr. 1000.–) beschränken wir uns aus Datenschutzgründen auf Organisationen.

Einwohnergemeinden

» Einwohnergemeinde Bolligen, Fr. 700.–
» Einwohnergemeinde Steffisburg, Fr. 500.–
» Gemeindeverwaltung Heimberg, Kollekte, Fr. 286.–

Frauenvereine

» Frauenverein Adelboden, Fr. 200.–
» Frauenverein Beatenberg, Fr. 100.–
» Frauenverein Diemtigtal Oey, Fr. 100.–
» Frauenverein Lyss, Fr. 500.–
» Frauenverein Thun, Fr. 766.–
» Frauenverein Wabern-Spiegel, Fr. 500.–
» Frauenverein Wattenwil, Fr. 100.–
» Frauenverein Wohlen, Hinterkappelen, Fr. 500.–
» Kath. Frauenverein Thun/Heimberg Spende FH TH, Fr. 300.–
» Christkatholischer Frauenverein Bern, Tellersammlung Hauptversammlung, Fr. 300.–
» Gemeinnütziger Frauenverein Bremgarten b. Bern, Fr. 500.–
» Gemeinnütziger Frauenverein Interlaken für das Kinderkonzept des Frauenhauses Thun, Fr. 500.–
» Gemeinnütziger Frauenverein Uetendorf, Fr. 700.–
» Kath. Frauengemeinschaft Thun, Fr. 300.–

Besonderes

» Berner Ameisen, Duschtücher, Waschlappen, Fixleintücher, Badeanzüge
» Bibliothek Brütten, Kinderbücher, Bücher, Spielsachen, Plüschtiere
» Börse Pepino, Fr. 200.–
» Dankesschönspende zu Gunsten der Gesprächsgruppe von Privat
» Donnschtigs-Café Hinterkappelen, Fr. 500.–
» Florarte Pflanzenhotel AG Hindelbank, Fr. 200.–
» Gesellschaft zu den Ober-Gerwern, Fr. 500.–
» Gesellschaft zu Schuhmachern Bern, Fr. 500.–
» Jost Druck AG, Hünibach, viel Papier
» Medusahair AG, Haarpflegeprodukte
» Mujeres Espanolas en Suiza Bern, Ana Orantes Preis, Fr. 765.–
» Vortrag und FH vorgestellt
» Renfer Schreinerei, Wahl Geschirrspüler ohne Aufpreis
» Seewer Treuhand Brugg aus der Kaffeekasse, Fr. 214.–
» Verein Trostbärli Dotzigen, Trostbärli, CDs und andere Geschenke
» Volleygruppe Spiegel, Fr. 200.–

- Weltgruppe St. Martin, Thun, Reinerlös Warenverkauf Claro, Fr. 300.–
- Zirkus Knie, Billets für Frauen und ihre Kinder
- Gerhard Rösch GmbH: Ein Verkaufsevent «Cotton made in Afrika» hat mit der Spendenaktion im Warenhaus Loeb Frauennachthemden und Kinderpyjamas an die Frauenhäuser im Kanton Bern gespendet.
- MARIAS Künstlerinnen, Spende aus Kursen, Fr. 600.–
- Thuner Seespiele, Spende für die Beratungsstelle Vista in Thun, Fr. 1 000.–

Aus Trauerspenden

Judith Renner-Bach, unsere engagierte Stiftungsrätin, ist Anfang Jahr verstorben.
Sie hat in ihrem letzten Gruss (Todesanzeige) gebeten, statt Blumen Spenden an die Stiftung zu geben. In ihrem Testament hat Judith Renner-Bach uns nochmals mit einem sehr grosszügigen Betrag von Fr. 50 000.– bedacht.

Trauerspenden Maya Lüthy, langjährige Mitarbeiterin im Frauenhaus Bern.
«D Maya het d Stiftig gschetzt u empfohle für ä Spend»; Diese Worte waren in der Danksagung zu lesen. Es sind Fr. 1642.25 an Spendengeldern eingegangen.
Wir vermissen Maya und denken im Alltag viel an sie.

Übrige Trauerspenden
Die Familien haben aufgerufen, Spenden an eine Organisation zu überweisen.
Wir erhielten Fr. 200.–.

2015 wurden uns total Fr. 253 034.– gespendet!

Wir danken allen SpenderInnen – besonders auch den nicht namentlich genannten Privatpersonen – ganz herzlich für die Unterstützung und hoffen, auch weiter auf sie zählen zu dürfen!

Neben den Spenderinnen und Spendern möchten wir ganz herzlich unseren Partnerinnen und Partnern der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern für die gute Zusammenarbeit danken.

Sozialbilanz der Stiftung

Auch freiwillig erbrachte Leistungen sind für die Stiftung wertvoll.

Freiwillige Stunden

Stiftungsrat
Unsere Stiftungsrätinnen verzichteten auf Sitzungsgelder und Spesen sowie auf Teile der Honorare. Geldspenden sind ebenfalls eingegangen.
Die Stiftungsrätinnen haben im 2015 136 freiwillige Stunden geleistet.

Freiwillige in den Frauenhäusern
In den beiden Frauenhäusern haben unsere Freiwilligen 2015 insgesamt während **152 Stunden** Einsätze geleistet. Sie boten unter anderem Deutschunterricht, Ausflüge und Bewegungsangebote an, halfen bei der Wohnungssuche, organisierten Spielabende und begleiteten die Frauen auf Ämter.

Auch ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön!